Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 42

Artikel: Solothurn-Schönbühl

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der widerspenstigen Kritiker Zähmung.

Es hat der herr Gregori, Der jüngste Intendant, Die Ferse des Achilles Beim Kritikus erkannt.

Kaum Intendant geworden Zu Mannheim, neckarwärts, Beginnt er, auszuschütten Sein Reformatorherz:

Wer uns will mores lehren Benörgeln unsre Kunst, Besuch' erst mal die Proben, Sonst hat er keinen Dunst!

hat keine blasse Ahnung Von Regisseur = Bemühn! Er schind' ein Jahr lang Proben, Dann wird ihm blau und grün

Vor den gestrengen Augen! Er taucht die Feder flugs Mur noch in rosa Tinte, Zum Lamperl wird der Fuchs!

Der verbesserte "Freischütz".

hans Pfitzner will den Freischütz revidieren Szenisch, na ja, wie wir's bei Possart sahn; Will auch die Partitur ummusizieren. Was hat, hans, - Karl Maria Dir getan?

Kehr' lieber in dem eig'nen "Liebesgarten" hilf Deinem "Armen heinrich" auf die Bein'! Der Wolfsschlucht, der von Genien treu bewahrten, Bleib fern mit dem - Verschönerungsverein!

~ · · · · · · Der jüngste Komponist.

Anläßlich der im Wiener Hofopernhaus erfolgten Uraufführung des "Schneemann" von dem 13jäbrigen Erich Korngold. Ein 13 jähr'ger Knirps als Komponist Stellt einen "Schneemann" auf die Bühne bin Und zeigt sich, was man lange schon vermißt, Gewandt im Dichten feiner Melodien.

Was manchem alten Könner blieb versagt, Dem Bengel ward's mit 13 schon zu Teil; Daß man's in Wien mit seinem Werk gewagt. Ihm bracht' die Unglückszahl (ersichtlich) heil.

Ein neues Wunderkind bestaunt die Welt! Wenn man klein Erichs "Schneemann"-Ehren lieft, Fast wundert's einem, daß "Die Puppe" - gelt? -Von Audran, — nicht von einem Säugling ist.

Solothurn - Schönbühl.

Fünfhundert fünfunddreißig Jahre Vergingen seit der Guglerzeit, Fraubrunnen gab damals die wahre Antwort - den scharfen Schwertentscheid! Es hat mit seinem Blut besiegelt Die ächte Treu' für's Bernerland, Es dachte nicht, daß werd' verriegelt, Vom Grauholz (oben dort im "Sand") Bis Solothurn binunter reichend In spät'rer Zeit die schöne Streck' Und einem Schmalspurbähnlein weichend Werd' eine abgefahr'ne Eck'! So planten es die edlen herren: "Der Lötschberg bringt allein uns heil Und mögen sie das Maul verzerren Wir führen sie am Marrenseil!" So ist er jedoch nicht geartet Fraubrunnen's Sohn, daß ihm gefiel -Und er auf magern Brocken wartet, Der von der herren Tische fiel. Normalspur ist heut' sein Verlangen, Er fordert wahrlich nicht zu viel: Drum hoffen jetzt wir ohne Bangen "Nit nablab gwünnt" - führ' ihn zum Ziel! Chriqu.

Ich bin der Düfteler Schreier Und schätze die Disziplin, Wir brauchen sie bei den Truppen, Sonst ist der Zauber dahin.

Doch auch bei den obersten Führern Ist sie von Nöten fürwahr, Denn gleiche Pflichten für alle, Das ist am Ende doch klar!

Drum halt ich die Gertsch-Affäre Für unerquicklich fatal, Ich möchte sogar behaupten, Sie sei ein kleiner Skandal.

berr Gertich bat zu scharf geschrieben, Kein Zweifel, das steht nun fest, Drum darf uns auch nicht erstaunen Der Affäre bedenklicher Rest.

Denn wie die Sache auch ende, Ob Gertich bestraft oder nicht, Zum Mutzen unseres Landes Geschah sie sicherlich nicht.

@ Portugal. @

Det mar 'ne Sache, fag ich bir! 3cf hab' jezittert am jangen Leibe und zu Jott jebetet: Bemahre mir, baß ich es niemals fo weit treibe.

Es ift aber ooch een bigchen ftark, fo spanisch in Portugal revoluzzen und fich von wegen so eenem Quark feine leiblichen Kräfte abzunugen.

Doch ift's nicht die geeignete Sache, mich und die übrige Menschheit zu entzücken, wenn Saupter "von Gottesgnaden" fich gleich anfangs fo feig um bie Gde bruden.

Es fitt noch auf manchem Thron der Welt so'n jottbejnabetes Manuelchen. Sie werden wie Sektflaschen fühl jestellt. Das nächste Mal trifft's - ick frage mir - welchen? Berliner.

B Ladislaus an Stanislaus. B

Geliäpter Bruother Stanislaus! ich grücke tich fon hauß tu hauß unt hoffe tagtu runt unt wol unt gueten Saufers hofnirfoll tem herpschte frob entgägen schaust, tich nit for derigen Dingen graußt, tie ung im engern fatterland, wie auswärt auch, es ist ne Schand, bagieren thun tzu jeter frift; Ich weiß palt nit mahs gescheiter ift, tag beger gahr nir Meer bagiert unt man fich trieber nit Ch-schoffiert.

Tzum Beischbiel unt Chksembulum: Itt gehet tie Geschicht her= um zwütschget tem Gertsch unt Will, tu tumm. Ich hatt bigopplig ficher glaupt tag Mann in Japan iperhaubt gans Unders tengt fon derigen Schosen; tie werten dort nit ibel losen wie ihr einscht Psodo-Chriegkamrat sich d' Subordinazi 3' recht glegt hat. Taß tummste aber in tem Ding sint immer harte Soldategring, wenn; Im nit nach feinem Kopf fann gehn, schimbft er ten Undern: Trobf. — Wo solls tenn tapei noch hinauß? Ich kehne mich schon gahr nit auß.

Tann widder tie Brobortgeschicht, tie fahn mierg aper würklich nicht, eß wär halt gwüß am Richdickten, man wähle erscht tie Tichdickten aus ahlen meglichen Barteien tie sohln sich tann ten Grint ferheien unt wer zuletscht noch iprig ist, ter chräht als haupthahn auf tem Mist. Dei ungren Stadtratwahlen auch war 1 bu 4 en tiefer Brauch. Dann war ein tichtiger Kehrichtbafen gans gunt gegen Schbefulantenwafen, wenns würflich ist wies t'Sozi sagen: taß ef am Mark ter Stadt tuet nagen.

Ter Manuel fon Bordugall kahm letschthin glicklich auch tzu fall; itt fahn er, es ischt bitterbose, nit mehr ter schenen Balletose, Geschänkli machen in Millionen, itt mueß er seinen Säckel schonen. Mich nimpts blog Wunder ob d'Rehbublick tie Schulten gahlt in Im Schwick, die 's Kenirhauß hat hinderlagen nepft ganslich ausgeleerten Kaffen.

häfcht gläsen liaper Stanislaus, wies in Berlihn mit flel Gebraus tie Hochschuelfeier ap ham ghalten? Tie Schweitzer, Junge unt tie Ulten, wo dort studiert oder auch nicht haben, ter Schuel I schene Standuhr gaben, tag man weiß in ter Berlinerstadt, wiefiels auph schweizerisch geschlagen hat.

Ten bortugallischen Mönch= und Monnen, ift auch ihr Blück sehr palt ferronnen, fielleicht kommen fie tu ung herein, tie Letztern fohlen mir willfohmen sein, womit ich pleib mit Bruotherkuß tein 3r Cadispediculus.

* Mesalliance. "Willst du mich heiraten?" fragt ein als Modernist bekannter freund des hauses das zwölfjährige Cochterlein, deffen Vater Redafteur eines konservativen Blattes ist.

"Ja, schon. Aber Papa würde sich zu sehr grämen über die Mesalliance."

Chueri: Ihr werded perfe au uf Dube= borf use goh a bas Flugfest, nimm i a?"

Rägel: "Wett ä, daß i mueßt! Mira felled f' uf de Mo ue flügen und b'Bei brüberabe hente, ich wur nüd 3'lieb ga luege und fab wur i."

Chueri: "Wenn bas Flugkumite uf br Böchi war, fo betteb f' Eu engagiert für ä paar Flüg; das gab en anders Bolch do use! Mit ere toppelsöhlige Maschine hett Eine scho dönnen en Ufflug rifigiere mit Eu, de Tüfel hett nüd alls gholt. Ihr dönted jo nu uf ä Zeine voll Tomatte ober ful Raben uehocke für ba Fal, daß ä paar hundert Schueh ab Bobe b'Fäckete verschränzti."

Rägel: "Ich hodte Gim nub uf und wenn er bloß Säuftals 3'höch flügtt und fab hodti. Überhaupt muffed f' äfangs vor Verrückti nume, was f' wond erfinne. Es hetts allweg tha am Luftbalohn= und Autimabilfahre! Es fehlt nu na, baß mer bim heitere himmel mueß be Schirm off ha und 's Gmues tecke weg bene Galori = Affenatifere."

Chueri: "Jä do; bis 's halt Piffenar git in Lufte obe, wareder 3 muefe brifchide. Es ist allewil no appetitlicher, weder wenn Ihr und d'Affeltrangeri usflügted; do wurs über de halb Kanton ie Schnupf= tröpfe blofte."

Rägel: "Chöms wie 's well! Borläufig gahts jet na es Wilt, bis j' vor be Chamerfeiftere dond lande.

Chuert: Wemmer fab zu Guere Bite bett donne, won 3hr no im Saft gfi find, hetted Ihr übers Luftschiffen au modern Asichte. Es ist jo icho ärgerli, wenn ä fo öppis Gäbigs 40 Johr g'fpot erfunde mirt.

Rägel: "Gomer vom Stand ameg ober Ihr flüged mit famt br Sage -Chuere: "Zum Schneebeli ie; Ihr händ's uf br erft Streich errothe."

Schopenhauer aus dem